Schiefer, schiefrig, Schieferherr. Einen Schiefer auf jemand haben, auf jemand schiefrig sein für Unwillen und Groll hegen und es einem wollen entgelten lassen, kommt häufig in der Volkssprache vor. Schiefer als Hauptwort war sonst häufig in Schriften, vermutlich, weil man die zarte Gleißkunst noch nicht so weit trieb. So berichtet der kurbrandenburgische und herzoglich preußische Minister Schwarzenberg aus Frankfurt an der Oder an seinen Herrn: „Der Herr General (Wallenstein ist gemeint) hatte gerade seinen Schiefer, und Secretarien und Kammerdiener und Edelknaben abgeschmiert, auch das Glockenläuten und das Herumlaufen der Hunde auf den Straßen untersagt." Vergl. Neue Berlinische Monatsschrift. Julius 1807. Sittewalt nennt den Wallenstein den Schiefergeneral, und Schildknecht, der ihn und den 30jährigen Krieg überlebte, sagt: „Der Herzog von Friedland (ein Christ hätte fröhlich Amen sagen können, wann zu der Zeit das Werk und die That mit dem Namen in allen zusammengestimmet hätte, aber 2c.) war zwar ein Meister, in Eil eine starke Armee auf die Beine zu bringen, aber mit diesem Vorteil: Man legte dem Bauer, Burger oder Handwerksgesellen Geld und einen Strick zugleich auf den Tisch mit Vermelden: Greif, nach wem du willt, entweder also mitgegangen, oder beliebet dir an dem nächsten Baum zu hangen. — Dieser Generalissimus ist nicht allein dem Deutschlande, sondern auch seiner eignen Armee eine scharfe Peitsche gewesen. Denn nach seiner eignen Obristen Aussage hat er seiner Soldaten mehr henken, als Feinde erschlagen lassen." (Harmonia in fortalitiis construendis, defendendis et oppugnandis. Durch Wendelin Schildknecht. Alten=Stettin 1652. Fol. III. S. 197. Voll Kern und Korn, voll Witz und Weisheit im Geiste von Megerle.)

Schlenke, ein schleichendes, kaum sichtbar fließendes Gewässer, was gewöhnlich seines Morastes wegen nicht zu durchwaten ist; steht nicht im Campe.

Schocken, schütteln, schaukeln, von unten auf im Bogenwurf schleudern, auch stoßen und anprallen, dann starke Bewegung mit Erzittern und Erschwanken, wie das lateinische concussa.

Schriftname, ist häufig anders, als die Benennung des gemeinen Lebens; bald liegt es in der Aussprache, die den thüringischen Ort Vippach=Edelhausen in Vippelhusen verkürzt und Oßmanstedt an der Ilm, weiland Wielands Wohnort, in Uschmuscht verzerrt; bald ist es ein Volkswitz, der Gröbers, das zweite Dorf auf der Straße von Halle nach Leipzig längst in Branddorf umgenamet hat. Darum thut ein Reisender wohl, wenn er sich die Marschrichte in der Schriftsprache mit beigefügter Volksaussprache aufzeichnen läßt.

Schriftschau, Schriftschauer, schriftschauen, für Censur, Censor, censiren.

Schwatzsal, fürnehm Salon, wie der Läufling Heine[1]) noch neuerdings eine seiner meindeutschen Verunglimpfungsschriften genannt hat.

Siemann, Siemännlein, wie das Homerische γυναιμανής. Sittewalt, unter andern im Gesicht: Höllenkinder. „Aber bald merkte ich, wo ich war, als ich eine Truppe Siemänner, Weibernarren ersahe, die ihre schönen Weiber als ein Zeichen ihrer ausgestandenen Sorge, Angst, Arbeit und Pein an der Hand führeten."

Schmiervieh, die gewöhnliche Art der eingebornen deutschen Schafe, so mit dem Schaufelhakstock gehütet werden, da hingegen beim reinen Vieh der Schäfer nur einen geraden Stab führt.

Sonst-Rheinbündner und ähnliche. Sonst ersetzt am geläufigsten das fremde Ex, besser wie das vom wackern Kolbe im trefflichen Wortreichtum, Tl. II. S. 35. 36 dargebotene weiland. Sonst ist allfügsam und leicht vorspannlich: Sonstherrscher, Sonstkaiser ꝛc. Und um einen, der im Bettelstolz verlorner Vormaligkeit einherpocht, zu ‖bezeichnen — rund 261 heraus ein Sonster (Ci devant). Auch sonsten und sonsteln wird die Zeit verständlich machen.

Spelle, spellen, gespellt, spellig, für Sylbe, sylbig, syllabieren ꝛc. hat schon Stieler der Spaten 1691. Im Niederländischen ist das Wort immer lebendig geblieben. Auch neuere Schulschriften haben dasselbe wieder erweckt.

Sternguker, ward Wallenstein von Gustav Adolf genannt.

Stollen, hiphil von stellen. So nennt „der die Welt beleuchtende Diogenes. Kölln 1742" den Jupiter Stator den stollenden Jupiter, und der standhafte, ehrenfeste König der Niederlande heißt in den „Merken zum deutschen Volkstum" S. 136 „Wilhelm der Stoller".

Stundenrufer, haben die Islamer auf den Türmen ihrer Bethäuser statt der Glocken.

Tarnkappe, Tarnhaut, setzen durch ihr Einzelnbestehen in der Sprache der Stammforschung große Hindernisse entgegen, und fast jeder Erklärer sah seinen mühsam angebahnten Pfad im Dickicht gehemmt. Man sehe die Anmerkung von der Hagens zum Nibelunge Lied, und Ettmüller zum König Laurin. Jena 1829. Zwei wesentliche Eigenschaften der Tarnkappe oder Tarnhaut werden in einer Stelle des Nibelungelieds also neben einander gestellt:

---

[1]) Jahn meint den Dichter Heinrich Heine (geb. 13. Dez. 1799, gest. 17. Febr. 1856 zu Paris, wo er von 1831 ab lebte. Sein „Salon" erschien von 1835—1840 in 4 Bänden.

262 Alsô der starke Sîfrit die tarnkappe truoc,
sô het er dar inne krefte genuoc,
zwelf manne sterke zuo sîn selbes lîp.
er warp mit grôzen listen daz hêrlische wîp.

Ouch was diu tarnhût alsô getân,
daz dar inne worhte ein jeslicher man,
swaz er selbe wolde, daz in nieman sach.
dâ mit gewanner Prünhilt, dâ von im leide gechach.

Siehe die Ausgabe von Lachmann 336 u. 337. Es fragt sich nun, welches ist der Urbegriff? Und da sollte man meinen, der des Unsichtbarseins; denn der Unsichtbare wird schon dadurch allein stark, daß sein Gegner sich gegen die Hiebe und Stöße nicht schirmen kann, und Stärke und Kunst dem unsichtbaren Angriff erliegen muß. Der von der Verborgenheit geschildete Kämpfer wird unternehmend und keck, als habe er zwölf Manneskraft. So möchte das in der niederschottischen Mund- 263 art noch lebende darn und dern (Taschenwörterbuch des schottischen Dialekts von Robert Motherby, Königsberg 1826) „verbergen" der alten Wurzel entsprießen, wenn nicht diese in zerren, sassisch tarren, niederländisch tarnen erscheint. Wie Bäume in einander verwachsen, kann auch leickt eine andere Wurzel die Lode von tarren, sich getrauen, erkühnen, hinzugetrieben haben.

Teilsam, gern Anteil nehmend, weil sam auch die Fertigkeit zu etwas ausdrückt, und so wird der Teilsame nie einen verletzen, weil er teil zu nehmen versteht.

Tell und lell. Es ist nicht tell, nicht lell, sagt die Volkssprache, wenn man Antwort bekommt, die nichtssagend, eigentlich gar keine ist. Die Stammschaft ist das sassische talen, schwatzen, auch in der Rede sich gehen lassen, und vertellen erzählen. Lell kommt übrigens von lallen; mithin ein Rede, die nicht tell und lell ist, völlig nichtssagend bleibt, weder Gedanken, noch Gefühle ausspricht und wirre Wörte ins Zeug schwatzt.

Übermennen, die Zugtiere übermäßig brauchen und anstrengen; von mennen, etwas auf einem Fuhrwerk fortbringen, dann auch nach rauher Fuhrmannsart durch Schreien und Gewaltthätigkeit antreiben, stamm- und sinnverwandt mit dem niederländischen mennen, dem schwedischen mana, dem altfries. menna, dem hochdeutschen mahnen, ermahnen; vergl. Stalder, schweizerisches Idiotikon.

Ulmen, Ulmung.[1]) Als Mack im Oktober 1805 sich mit

[1]) Es ward diese Kapitulation von Ulm damals allgemein als eine besondere Schmach empfunden. Im Krieg Österreichs mit Napoleon 1805 hatte bei dem Vorrücken der Franzosen der österreichische Ober-

Stadt und Heer schmählich ‖ergab, war der Unwille gegen 264
ihn in ganz Deutschland groß. Es fehlte nicht an Spottbildern und Spottreimen. So hieß es unter andern:

„Von Pferdefleisch, so sprach Held Mack,
Kann ich in Ulm schon leben,
Doch weil er einen Magen hat,
Mußt er sich übergeben."

Auch die Sieger schonten ihn nicht und nahmen ulmen als ulmer in ihre Sprache auf. Siehe Hoyers Taschenwörterbuch der Kriegssprache.

Vergeßnis. Die Kunst und Kraft, die Fähigkeit und Fertigkeit, vergessen zu können, Wunsch des Themistokles, der im Gedächtnis sich stark fühlte. Nicht im Campe, findet sich „Neue Runenblätter. Naumburg 1828." S. 129.

Verkellern, wie im Keller unterbringen, kellermäßig behandeln.

Verklammen, klamm werden, vor Kälte erstarren, der nächste Zustand vor dem Erfrieren. Klamm ist in einem kleinen Raum zusammengezogen und dadurch steif, fest und starr.

Verspillen, unterscheidet sich von verspellen, daß letzteres in kleine Teile spaltet und spellet, und dann auch wohl unnützerweise verthut; verspillen das schon Gespellte durchbringt. Dies zur Berichtigung von Campe.

Verständigt, für au fait gesetzt, vom Geschichtseler Lafontaine zuerst glücklich gewählt.

‖Vielweserei ꝛc. für das gr. πολυπραγμοσύνη, wie die Hänschen in allen Gassen. 265

Wags, das, für hasard, aus der Volkssprache; in beiden Campe nicht.

Wegewirr, für desorientirt, der Weg und Steg, Ort und Nord verloren hat, wie Massenbach 1806, der bei Prenzlau nicht wußte, ob er sich auf dem rechten oder linken Ufer der Ucker befände.

Wehrquaste. Port-épée, auch Port d'épée, porte d'épée,[1])

---

general Mack (geb. 24. Aug. 1752), statt sich rechtzeitig zurückzuziehen, die Festung Ulm besetzt, wo er eingeschlossen und von dem Hauptheer abgeschnitten war. An aller Rettung verzweifelnd, schloß er einen ehrlosen Vertrag mit den Feinden, infolgedessen Ulm mit der ganzen Armee, 24,000 Mann, mit allen Fahnen und dem Geschütz übergeben wurde. Mack wurde durch ein Kriegsgericht zum Tode verurteilt, vom Kaiser aber nur des Dienstes entsetzt und zu zwanzigjähriger Festungshaft begnadigt. 1808 wurde er aus der Haft entlassen, 1819 völlig begnadigt. Er starb 22. Okt. 1828 in St. Pölten. Er hinterließ eine Rechtfertigungsschrift über die Kapitulation von Ulm.

[1]) Sachse in seinem encyklopädischen Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache hat nur porte-épée.

nicht Degenquaste, das klänge leicht übersetzerisch und reicht nicht aus, da es noch andre Waffen giebt, wie Schwert, Säbel, Hirschfänger 2c., die als Seitengewehr auch mit einer Wehrquaste geschmückt werden. Wehrquaste fugt zu Wehrgehäng.

Wehrscheu, Wehrscheuer, Wehrscheue. Ganz anders wie feig, furchtsam, verzagt, zaghaft, mutlos, wovon Eberhard Tl. III. S. 36. Der Wehrscheue kann ein großer Schläger und Raufbold sein und sehr häklich bei seiner Scheinehre, aber die Landesehre und der Volksruhm kümmern ihn nicht. Für sich mag er wirken und wuchern, doch das Gemeinwohl verschlägt ihm nichts. Er ist unseitig (neutral) wie Dicaeopolis im Aristophanes. Freiheit führt er im Munde und Ketten für andre Leute in der Tasche; er selbst will thun, was seinem Herzen gelüstet, aber durch keine Ordnung und Zucht gezwängt sein. Vaterland ist ihm die Scholle, wo die Kartoffeln zu 266 seiner täglichen Mahlzeit wachsen, und der eherne Ochse des Phalaris[1]) würde ihn im Singspiel entzücken, wenn die Unglücklichen nur zu seinem Ohrenkitzel gebraten würden. Körners Lied: „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los" ist eigens für die Wehrscheuen gedichtet.

Werklich, für praktisch, pragmatisch. So braucht es Matthesius: „Um die Zeit bracht Dr. M. **Luther** mit sich an den Tisch den sächsischen Reinecke Fuchs. Den lobt er als ein **werklich** Gedicht und lebendiges Abbild des Hoflebens." Campe hat bei diesem Wort nur die abgeleiteten Bedeutungen.

Wetterbaum, ein Wolkenspiel, was dunkel und dick, wie aus der Erde zu wurzeln scheint und sich himmelwärts mit hellen Streifen als Geäst und Gezweig verbreitet. Dem Landmann als Vorzeichen der Witterung.

Wickel, beim — kriegen, stammt aus der Zopfzeit, wo man die Untersuchungshaft häufig mit Strafabbüßung verwechselte und die Freiheitsentziehung gewöhnlich durch Gewaltthätigkeiten angekündigt wurde. Daher die Ausdrücke: einen abfassen, einen langen, beim Kragen nehmen, beim Wickel kriegen.

Wigand. Im Schwedischen ist ande Hauch, Atem, Geist, im Dänischen aand Geist, wovon unser **ahnden**. Das Wort geht durch alle mittelgardische Sprachen, und unserem Atem und Odem fehlt bloß das n, was auch auf Runensteinen schon 267 ausgelassen wurde. **Wigen** heißt kämpfen, und da Wigande

---

[1]) **Phalaris**, Tyrann von Agrigent (570—551 v. Chr), hatte, wie erzählt wird, von Perillus einen ehernen Stier verfertigen lassen, in welchem auf seinen Befehl Menschen verbrannt wurden. Nach seinem Sturz soll er selbst in dem Stier sein Leben verloren haben.

immer ausgezeichnete Kämpfer und Streiter sind, so möchte Wigand eher ein zusammengesetztes Hauptwort, ein Kriegesgeist, als das Mittelwort (participium) von wigen sein, um so mehr, da es sich als Vor- und Geschlechtsname erhalten hat.

Wisperwind. Die Wisper, ein Bergbach des rechten Rheinufers, der bei Lorch in den Rhein mündet. Wer aus dem Rheingau durch das Bingerloch thalwärts den felsenumgürteten Strom beschifft, lauscht schon in der Nacht auf den Wisperwind, der scharf und rein aus nördlicher Richtung bläst und selbst an den Fenstern ein eignes Gesäusel macht.

Wütrich. Pestalozzi sagt in seinen Untersuchungen über den Gang der Entwicklung des Menschengeschlechts: „Wer die geistliche Macht mißbraucht, ist ein Pfaffe, wer die weltliche, Tyrann. Letzterer, er mochte nun als Machträuber begonnen haben, oder selbst bei rechtmäßiger Erlangung des Reichs: „die Verständigen im Volk fallen lassen durch Schwert, Feuer, Gefängnis und Raub“ (Daniel 11, 33. 34), gilt unsern Altvordern als Wütrich.“ So braucht es noch Rollenhagen im Froschmäusler, der dem schaltenden Wütrich den waltenden Friedrich entgegengesetzt:

„Daß wir uns in der Wahl versehn,
Einen Narren für einen Weisen nennen,
Ein Wütrich für Friedrich bekennen“ 2. 1. 5.

Noch in Wöllners[1]) Glaubensfinsternis leuchtet der strafende Blitz, wie man raunte, von Hegewisch[2]) geschleudert:

„Ein heil'ger Name sei zu allen Zeiten
Der hehre Name Friederich;
Gebt ihn den Fürsten nur, die sich,
Wie Preußens Friederich, bedrängter Wahrheit weihten.“

Ziehstein, für Magnet, von Lenz sehr wohl gewählt.

Zuhälterin (Maîtresse, Concubine), ist nicht, wie Campe unter zuhalten meint, nur ein Wort von ehemals, sondern im lebhaften Gebrauch, wie die Steckbriefe und peinlichen Verhandlungen beweisen, für ein Frauenzimmer, was mit einem Manne in wilder Ehe lebt.

---

[1]) Johann Christoph von Wöllner, geb. 19. Mai 1732 zu Döbritz bei Spandau, 1755 Prediger in Großbehnitz bei Berlin, von König Friedrich Wilhelm II 1788 zum Staats- und Justizminister und Chef des geistlichen Departements ernannt, erließ 9. Juli 1788 das berüchtigte s. g. Wöllnersche Religionsedikt durch welches er die lutherische Orthodoxie zur Herrschaft bringen und die Aufklärung durch Zwangsmaßregeln niederhalten wollte

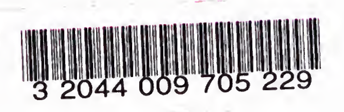
[2]) Dietrich Hermann Hegewisch, geb. 15. Dez. 1740 zu Quakenbrück (Hannover), gest. als Professor der Geschichte und Etatsrat zu Kiel 4. April 1812, Verfasser einer Reihe historischer Werke.

Zuzug, Zuzüger, Zuzugsführer, Zuzugsheer, Zuzugskrieger, Zuzugstruppen, Contingent u. s. w., die bewaffnete, feldgerechte Mannschaft, welche nach Bund und Brief, Verfassung und Bündnis in einem Staatenstaat jeder Instaat, in jeder Eidgenossenschaft jeder einzelne Ort, in der Bundesgenossenschaft jede Macht beim Hilferuf und Notschrei zu stellen hat. Alt- und neu-schweizerisch, was zu uns gehört.

Zwiezeit, wie Zwielicht, nur in größerem Maße und Umfange, wo sich verschiedene Entwicklungsgänge von einander scheiden wollen.

Druck von F. E. Neupert, Plauen i. V.


CANCELLED
JUL 1 4 1983
JUN 2 4 1989
1990
WIDENER
AUG 3 0 1997
1997
CANCELLED


3 2044 009 705 229